

Halbjahresfinanzbericht 2017 der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht
vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Der Standort des Unternehmens, an dem sich auch die Verwaltung befindet, ist das Heizwerk Weigandufer. Das Unternehmen erzeugt und verteilt Fernwärme für die Heizung und Warmwasserbereitung.

Unsere Anlagen versorgen zu rund 85 % die Wohnungswirtschaft und zu rd. 15 % öffentliche Einrichtungen und angeschlossene Gewerbebetriebe mit Fernwärme. FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz im Versorgungsgebiet bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Die Blockheizkraftwerke (BHKW) am Standort Weigandufer erzeugen neben Wärme auch Strom im energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsprozess. Dafür setzen wir Biomethan als regenerative Energiequelle und Erdgas ein.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft als Wärmeversorger wird maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 2 % unter dem unserer Planung zugrundeliegenden Mittelwert der letzten zehn Jahre, allerdings ca. 2 % über dem Vorjahreswert. Auch aufgrund eines höheren Anschlusswertes konnte der Wärmeabsatz um rd. 13 GWh (5 %) gegenüber dem Vorjahr auf rd. 258 GWh gesteigert werden. Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird von FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. Die Strompreise der ersten sechs Monate des Jahres befanden sich durchgängig über dem Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus lag die durch unsere BHKW-Anlagen eingespeiste Strommenge von rund 31 GWh um rund 17 % über dem Vorjahreswert und um ca. 14 % über dem von uns für 2017 geplanten Niveau. Insofern haben sich die Erträge aus der Stromerzeugung positiv entwickelt.

Fernwärme ist hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Entwicklung der Primärenergiepreise, der Strompreise an der Börse und der CO₂-Zertifikatspreise abhängig.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2017 bewegten sich die Primärenergiepreise der einzelnen Energieträger insgesamt über dem Niveau des Vorjahres. Der Erdgaspreis ging im Vergleich zum Jahresbeginn zunächst deutlich zurück, befindet sich aber im Durchschnitt über dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2016. Die Preise für Steinkohle und Rohöl sind im Vergleich zu den sehr niedrigen Vorjahrespreisen deutlich gestiegen und auch die Preise für Holzpellets liegen leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Der durchschnittliche Strompreis an der Strombörse (EEX) stieg im ersten Halbjahr 2017 ebenfalls an und liegt deutlich über dem niedrigen Niveau der ersten Jahreshälfte 2016.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen am Brennstoff- und Strommarkt werden sich zum Teil erst in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für FHW ist es notwendig unter Beachtung der aktuellen Gesetzgebung – u.a. das in 2016 novellierte Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2016), das Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG), die Energieeinsparverordnung (ENEV) sowie die Wärmelieferverordnung (WärmeLV) – die Erzeugungsstrategie auf die gestellten Anforderungen hin auszurichten und damit einerseits der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden, aber auch andererseits den sich daraus ergebenden Förder-rahmen zu nutzen.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG sind aus unserer Sicht solide. Die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2017 sind insgesamt als positiv einzuschätzen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf stiegen im Wesentlichen absatzbedingt gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,7 Mio. € (4 %). Der Anstieg der Stromerlöse um 0,8 Mio. € (38 %) resultiert aus einem deutlichen Anstieg der Strompreise sowie einem gesteigerten Stromabsatz. Die Erlöse aus der Auflösung der Baukostenzuschüsse entsprachen in etwa denen des Vorjahres. Insgesamt sind die Umsatzerlöse gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 1,5 Mio. € (8 %) auf 19,6 Mio. € angestiegen.

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017 wurden Aufträge für 7 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 1,0 MW realisiert. Zum 30. Juni 2017 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rd. 274 MW. Insgesamt konnten im ersten Halbjahr 2017 39 Anlagen mit einem Anschlusswert von insgesamt 6,9 MW akquiriert und vertraglich gebunden werden.

Produktions- und Leistungsentwicklung

Die Wärmeerzeugung mit einer Gesamtleistung von ca. 190 MW erfolgt durch sieben Großkesselanlagen, in denen die Brennstoffe Steinkohle, Holzpellets, Erdgas und Heizöl eingesetzt werden. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung wird in sieben Blockheizkraftwerken (BHKW) Wärme und Strom erzeugt, von denen vier BHKW mit Erdgas und drei BHKW mit Biomethan betrieben werden. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Europe Wärme AG mit einer gesicherten Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 100 km und mehr als 1.250 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr entsprechend der Witterungsbedingungen angepasst.

Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet. Um unsere qualitativen Zielsetzungen, einen hohen KWK-Anteil (>60 %), einen niedrigen Primärenergiefaktor (<0,7) sowie möglichst niedrige CO₂-Emissionen zu erreichen, haben wir im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2017 die in den Vorjahren realisierten Maßnahmen zur

Effizienzsteigerung der Wärmeerzeugung und den Einsatz von regenerativen Energien weiter betrieblich integriert. Die Einbindung des Wärmespeichers ermöglicht die Entkopplung der Stromproduktion vom Wärmebedarf und unterstützt damit die wirtschaftliche Fahrweise unserer KWK-Anlagen. Durch den Wärmespeicher wird außerdem der Einsatz der Gas- und Ölkessel zur Lastspitzenabdeckung reduziert und insgesamt ein gleichmäßiger Betrieb unserer Erzeugungsanlagen ermöglicht. Der Betrieb des Elektroheizstabs sichert unter anderem die Wärmehöchstlast des FHW. Durch die wesentliche Erhöhung der potentiellen negativen Regelleistung am Standort Weigandufer wurde die Voraussetzung für eine optimierte Nutzung der FHW-Anlagen geschaffen.

Der Fremdwärmebezug hat sich gegenüber dem Vorjahr um 17 GWh (14 %) erhöht. Ursache hierfür ist neben dem gestiegenen Wärmeabsatz auch die instandhaltungsbedingte Außerbetriebnahme des Wärmebezugs ab Mai 2016. Aus demselben Grund steht der Wärmebezug in diesem Jahr von Mitte Juli bis Ende September nicht zur Verfügung. Im Ergebnis wurden im ersten Halbjahr 141 GWh Wärme fremdbezogen und 133 GWh eigen erzeugt.

Bei nahezu unveränderter eigener Wärmeerzeugung wurde der Anstieg der abgesetzten Wärmemenge weitestgehend durch den höheren Wärmebezug bedient. Der Erdgasverbrauch befindet sich mit insgesamt 89 GWh auf Vorjahresniveau. Der Steinkohleeinsatz ging um 7 GWh (8 %) auf 77 GWh zurück. Demgegenüber stieg die Wärmeerzeugung mit Holzpellets gegenüber dem Vorjahr von 13 GWh auf 18 GWh (+ 37 %).

Trotz der in 2017 gestiegenen Brennstoffpreise und der instandhaltungsbedingten Außerbetriebnahme des Wärmebezugs gehen wir derzeit davon aus, dass wir unsere wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreichen.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Marktpreis für Erdgas befand sich im ersten Halbjahr 2017 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums und auch unser Beschaffungspreis stieg im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2016 an.

Ähnlich entwickelte sich der Rohölpreis, der trotz eines Rückgangs im Verlauf der ersten Jahreshälfte im Durchschnitt oberhalb des Vorjahresniveaus notiert. Demgegenüber gingen die Beschaffungspreise für Steinkohle und Holzpellets im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2016 leicht zurück.

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2017 auf 7,1 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €). Davon entfielen wie im Vorjahr 2,7 Mio. € auf den Wärmebezug. Trotz des Anstiegs der abgesetzten Wärmemenge befindet sich der Brennstoffeinsatz im Wesentlichen auf dem Niveau des Vorjahres, da im ersten Halbjahr 2017 der Wärmebezug im Vergleich zum Vorjahr gesteigert wurde.

Hauptursächlich für den Anstieg der Materialaufwendungen um rd. 6 % sind die gestiegenen Brennstoffpreise sowie der höhere Einsatz von Holzpellets bei einer Reduzierung des Steinkohleeinsatzes. Der Anstieg des Wärmebezuges hatte keinen wesentlichen Ergebniseinfluss, da die spezifischen Bezugskosten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rd. 12 % gesunken sind.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres mit insgesamt 0,7 Mio. € um rd. 17 % unter denen des Vorjahres.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel auf den Ausbau des Leitungsnetzes, der Rest auf den Bau technischer Anlagen und neuer Kundenanlagen. Die Abschreibungen lagen auf Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2017 waren inklusive eines Auszubildenden 42 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt. Der Personalaufwand befand sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2017 mit 7,1 Mio. € rd. 0,9 Mio. € über dem des Vorjahres.

Weitere wichtige Vorgänge der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2017

Im Rahmen des KWKG haben wir in 2017 für Maßnahmen aus dem Vorjahr erneut Anträge für die Netzausbauförderung mit einem Gesamtvolumen von rd. 0,7 Mio. € gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine gesunde Vermögens- und solide Finanzstruktur. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 2,0 Mio. € auf 10,4 Mio. € verringert. Die Finanzierung der Investitionen ist allein aus dem laufenden Cashflow und somit ausschließlich unter der Verwendung von Eigenmitteln gesichert.

Das Anlagevermögen lag mit 37,8 Mio. € rd. 1,2 Mio. € unter dem Stand des Bilanzstichtages 2016 und erreicht rd. 66 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2016: 69 %).

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2017 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,5 Mio. € auf 5,6 Mio. € gestiegen.

Die Wärmeerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,7 Mio. € erhöht. Die Stromerlöse befinden sich mit einem Anstieg um 0,8 Mio. € (+ 38 %) deutlich über dem Niveau des Vorjahres und enthalten Förderungen nach dem KWKG in Höhe von rd. 0,9 Mio. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse um 1,5 Mio. € (8 %) auf 19,6 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € (3 %) gestiegene Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Rohertrag damit um rd. 1,3 Mio. € auf 12,5 Mio. €.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 2,0 Mio. €, die sonstigen betrieblichen Erträge mit 0,2 Mio. € sowie die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € befinden sich auf dem Niveau des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Wesentlichen aufgrund von notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen am Verwaltungsgebäude um 0,3 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen aufgrund des Anstieges des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit über denen des Vorjahres. Die Umsatzrendite (bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) konnte gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 2 Prozentpunkte auf rd. 36 % (Vorjahr: rd. 34 %) gesteigert werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Zusammenfassend können wir feststellen, dass das Fernheizwerk Neukölln die positive Entwicklung der letzten Jahre auch in 2017 fortgesetzt hat. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens jedoch in starkem Maße abhängig von der Witterung und der Entwicklung

der Strom- und Brennstoffpreise. Ein höherer Wärmeabsatz, gestiegene Stromerlöse sowie leicht unterproportional gestiegene Materialkosten führten per 30. Juni 2017 erneut zu einem Rohertragsanstieg gegenüber dem Vorjahr.

Nach aktueller Einschätzung wird das Unternehmen auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften.

Die sehr gute Finanzkraft ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine ausgezeichnete Handlungsfähigkeit im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2017 bei einem Aktienkurs von 41,33 €/Aktie 95,1 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2017 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 38,10 € und 43,50 €.

PROGNOSEBERICHT

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2017 gehen wir davon aus, dass wir neue Anschlüsse mit einem Anschlusswert von insgesamt rd. 6 MW realisieren können. Andererseits erwarten wir Anschlusswertreduzierungen von ca. 1 MW bei bestehenden Verträgen infolge von Energieeinsparmaßnahmen auf Kundenseite. Insgesamt halten wir einen Anschlusswertzuwachs von 5 MW, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2016, für realistisch.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2017 voraussichtlich rd. 7,5 Mio. € betragen und damit rund 3,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau (3,9 Mio. €) liegen.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen Wärmeabsatz über dem des Vorjahres, so dass wir gegenwärtig rd. 3 % (1,0 Mio. €) höhere Wärmeerlöse gegenüber dem Vorjahr erwarten. Aus der Stromeinspeisung der BHKW-Anlagen erwarten wir aufgrund gestiegener Preise und einer gegenüber dem guten Vorjahr nochmals gesteigerten Stromproduktion um 0,5 Mio. € (9 %) höhere Erlöse. Hierin enthalten sind auch Fördermittel für die Stromerzeugung aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz. Diese Fördermittel werden produktionsabhängig ausgezahlt und sind insgesamt begrenzt und daher nicht nachhaltig.

Insgesamt rechnen wir in 2017 mit einem Anstieg des Gesamtumsatzes in Höhe von 1,4 Mio. € auf 36,4 Mio. €.

Aufgrund höherer Materialaufwendungen sehen wir insgesamt einen Rohertrag leicht über dem Niveau des Vorjahres (+ 0,2 Mio. €).

Für Personalaufwand (+ 0,2 Mio. €), Abschreibungen (+ 0,1 Mio. €) sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+ 0,1 Mio. €) erwarten wir ebenso leicht steigende Werte im Vergleich zum Vorjahr.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnen wir aus heutiger Sicht aufgrund von im Vergleich zum Vorjahr geringeren sonstigen betrieblichen Erträgen (u.a. Sondereffekt aus Wertaufholung Heizöl in 2016) sowie den zuvor genannten Aufwandsentwicklungen insgesamt mit einem um rd. 6 % geringeren operativen Ergebnis (EBIT) als im herausragenden Geschäftsjahr 2016.

Aufgrund der dennoch positiven Rahmendaten gehen wir derzeit davon aus, dass auch für 2017 eine angemessene und attraktive Dividende gezahlt wird sowie zusätzlich Gewinnrücklagen gebildet werden können. Insofern rechnen wir heute mit einer stabilen Liquiditätsausstattung in den nächsten Perioden.

Berlin, den 25. September 2017

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Bilanz der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2017

| AKTIVA | 30.06.2017 € | 30.06.2017 € | 31.12.2016 T€ |
|---|-----------------|-----------------|------------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | 28.347,00 | 43 |
| II. SACHANLAGEN | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 1.943.911,25 | | 1.973 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 11.411.618,00 | | 12.028 |
| 3. Rohrnetz | 17.812.926,52 | | 18.149 |
| 4. Rohrkanäle | 30.601,00 | | 34 |
| 5. Übergabestationen | 5.313.207,00 | | 5.484 |
| 6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 208.568,00 | | 229 |
| 7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 1.075.151,38 | | 1.073 |
| | | 37.795.983,15 | 38.970 |
| | | 37.824.330,15 | 39.013 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. VORRÄTE | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 1.337.538,01 | 1.444 |
| II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.279.263,72 | | 1.030 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 1.666.833,78 | | 166 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 1.971.769,13 | | 1.579 |
| | | 6.917.866,63 | 2.775 |
| III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN | | 10.443.494,63 | 12.465 |
| | | 18.698.899,27 | 16.684 |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | | 1.109.408,00 | 1.212 |
| | | 57.632.637,42 | 56.909 |

| PASSIVA | 30.06.2017 € | 30.06.2017 € | 31.12.2016 T€ |
|--|---------------------|----------------------|------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. GEZEICHNETES KAPITAL | | 5.980.000,00 | 5.980 |
| II. KAPITALRÜCKLAGE | | 999.497,13 | 999 |
| III. GEWINNRÜCKLAGEN | | | |
| Andere Gewinnrücklagen | | 33.089.925,69 | 33.090 |
| IV. PERIODENERGEBNIS (31.12.2016: Bilanzgewinn) | | 5.569.666,14 | 3.680 |
| | | <u>45.639.088,96</u> | <u>43.749</u> |
| B. EMPFANGENE BAUZUSCHÜSSE | | 3.619.343,53 | 3.754 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | 778.314,76 | | 806 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | <u>2.988.799,24</u> | | <u>5.325</u> |
| | | <u>3.767.114,00</u> | <u>6.131</u> |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | | |
| 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.643.135,65 | | 1.300 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 571.982,73 | | 859 |
| 3. Sonstige Verbindlichkeiten | <u>1.559.889,55</u> | | <u>284</u> |
| | | <u>3.775.007,93</u> | <u>2.443</u> |
| E. PASSIVE LATENTE STEUERN | | 832.083,00 | 832 |
| | | <u>57.632.637,42</u> | <u>56.909</u> |

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

| | 1. Halbjahr 2017 € | 1. Halbjahr 2017 € | 1. Halbjahr 2016 T€ |
|--|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| 1. UMSATZERLÖSE | | 19.617.262,41 | 18.152 |
| 2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE | | 182.952,49 | 217 |
| | | <u>19.800.214,90</u> | <u>18.369</u> |
| 3. MATERIALAUFWAND | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 4.185.089,60 | | 3.961 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | <u>2.960.113,12</u> | | <u>2.952</u> |
| | | 7.145.202,72 | 6.913 |
| 4. PERSONALAUFWAND | | | |
| a) Löhne und Gehälter | 1.620.440,89 | | 1.625 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | <u>349.495,45</u> | | <u>333</u> |
| davon für Altersversorgung: 85.572,89 € (Vorjahr: 74 T€) | | 1.969.936,34 | 1.958 |
| 5. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN | | 1.883.764,11 | 1.873 |
| 6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN | | 1.658.494,69 | 1.385 |
| 7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE | | 7,29 | 0 |
| 8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN | | 0 | 0 |
| 9. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG | | 1.558.078,25 | 1.077 |
| 10. ERGEBNIS NACH STEUERN | | <u>5.584.746,08</u> | <u>5.163</u> |
| 11. SONSTIGE STEUERN | | 15.079,94 | 18 |
| 12. PERIODENERGEBNIS | | <u>5.569.666,14</u> | <u>5.145</u> |
| OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)* | | 7.142.817,04 | 6.240 |

* Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
zzgl. Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2017

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2016 auf den Seiten 33 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2017 prognostizierte Ertragsteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden um 1,2 Mio. € unter dem Jahresanfangsstand ausgewiesen, da das bisherige Investitionsvolumen, insbesondere bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie bei dem Rohrnetz unterhalb des Abschreibungsvolumens lag.

Vorräte

Die Vorräte reduzierten sich aufgrund des planmäßigen Verbrauchs der Steinkohle- und Heizölbestände gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2016 um 0,1 Mio. €.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 2,3 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind die aus dem letzten Jahresverbrauch abgeleiteten, monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden, die vom tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch abweichen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die ausstehenden KWKG- und EEG-Vergütungen gegenüber Stromnetz Berlin GmbH für den von FHW erzeugten bzw. eingespeisten Strom in Höhe von 1,5 Mio. €.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die um 0,4 Mio. € höheren sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt aus der Energiesteuererstattung um 0,5 Mio. €, dem eine Verringerung des Umsatzsteuererstattungsanspruchs für Vorjahre von 0,1 Mio. € gegenübersteht.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 2,0 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre zurückzuführen ist.

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt sind die liquiden Mittel um 4,5 Mio. € angestiegen. Hauptgrund dafür waren die höheren Abschlagszahlungen der Kunden in 2017, die auf der Grundlage des im Vergleich zu 2015 gestiegenen Absatzes in 2016 ermittelt wurden. Darüber hinaus hatten die gestiegenen Stromerlöse sowie die unterproportional gestiegenen Materialkosten einen positiven Liquiditätseffekt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 310 T€ um einen Baukostenzuschuss für Investitionen zum Bau einer Fernwärmetrasse, mit 666 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses und mit 129 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers. Die Auflösung erfolgt für den Zuschuss zur Fernwärmetrasse zeitanteilig über die Vertragslaufzeit von 15 Jahren und für die Zuschüsse zum Stromanschluss und zur Gasdruckanlage über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Der Rückgang der empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 um 0,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der passivierten KWKG-Zuschläge, welche die vereinnahmten Baukostenzuschüsse des Geschäftsjahres übersteigt.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden um 2,3 Mio. € niedriger ausgewiesen. Es verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung um 1,2 Mio. € und die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 0,8 Mio. €. Von den zum Jahresende 2016 vorhandenen Rückstellungen wurden im ersten Halbjahr 2017 insgesamt rd. 2,7 Mio. € verbraucht, weniger als 0,1 Mio. € aufgelöst und rd. 0,4 Mio. € neu zugeführt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus einer Brennstoffrechnung in Höhe von 0,5 Mio. €, deren Klärung und Ausgleich erst nach dem Stichtag erfolgte.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,3 Mio. € ist im Wesentlichen auf stichtagsbedingt gesunkene Verbindlichkeiten für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Europe Wärme AG zurückzuführen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 1,3 Mio. € sind gestiegene Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten Kundengutschriften (0,4 Mio. €), stichtagsbedingte Abgrenzungen für Personalaufwendungen (0,1 Mio. €), um 0,4 Mio. € gestiegene Rechnungsabgrenzungen für Brennstoffe sowie im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 höhere Umsatzsteuerabgrenzungen (0,4 Mio. €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 1,5 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

| | 1. Halbjahr 2017 T€ | 1. Halbjahr 2016 T€ |
|--|------------------------|------------------------|
| Wärmeverkauf | 16.592 | 15.919 |
| Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse | 29 | 28 |
| Stromeinspeisung | 2.876 | 2.078 |
| Vermietung | 120 | 127 |
| | 19.617 | 18.152 |

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2017 insgesamt um 2 % kälter als im Vorjahr. Bei einem gegenüber 2016 um 5 % (13 GWh) höheren Absatz stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rd. 4 % (0,7 Mio. €). Darüber hinaus führte die günstige Preissituation auf dem Strommarkt und der höhere Einsatz des BHKW zu einem Anstieg der Stromerlöse um 38 % (0,8 Mio. €).

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist unterproportional um 0,2 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen die gesunkenen Verbrauchspreise für den Fernwärmebezug, denen ein Preisanstieg beim Erdgaspreis gegenüberstand.

Hieraus resultierte ein Rohertragsanstieg in Höhe von 1,3 Mio. €.

Gegenüber dem Vorjahr war die durchschnittliche Preisentwicklung bei den Brennstoffen im ersten Halbjahr 2016 uneinheitlich. Die spezifischen Einsatzkosten sind für den Wärmebezug um 12 %, für Holzpellets in Höhe von 10 % und für Steinkohle in Höhe von 5 % gesunken. Demgegenüber sind im Vorjahresvergleich die spezifischen Einsatzkosten für Erdgas um 14 %, für Biogas um 2 % und für Heizöl um 15 % angestiegen. Aufgrund dieser Entwicklungen ergab sich bei einem absatzbedingt gestiegenen Energieeinsatz ein unterproportionaler Anstieg der Materialkosten gegenüber dem ersten Halbjahr 2016 um 3 %.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstige betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 0,3 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen Instandhaltungsmaßnahmen am Verwaltungsgebäude (0,2 Mio. €).

SONSTIGE ANGABEN

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 25. September 2017

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 25. September 2017

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand